

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Die zweiseitige Zeile oder deren Raum 10 Goldpfennige, die Reklamezeile 30 Goldpfennige. Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 142

Altensteig Dienstag den 22. Juni

1926

## Nach dem Volksentscheid

Durch den Volksentscheid am Sonntag wurde das von Sozialdemokratie und Kommunisten vorgelegte Gesetz über eine entschädigungslose Enteignung der früheren Fürsten und ihrer Familien abgelehnt. Das Ergebnis bildete für die nichtern beobachtenden und beurteilenden Politiker keine Überraschung insofern, als allgemein erwartet wurde, daß die entschädigungslose Enteignung als mit den Grundgedanken der Verfassung und des geltenden Rechts in Widerspruch stehend, der Ablehnung verfallen mußte. Überraschung hat lediglich die starke Wahlbeteiligung hervorgerufen und die Tatsache, daß es im Reich möglich war, die Zahl der Ja-Stimmen um fast 2,5 Millionen zu steigern, nicht ganz auf die Höhe, die einst für die Wahl Hindenburg zum Reichspräsidenten erzielt wurde. Da aber beim Volksentscheid ein verfassungsänderndes Gesetz vorlag, mußte eine Mehrheit der Stimmberechtigten erzielt werden. Am Sonntag haben jedoch nur 36,3 Prozent der Stimmberechtigten für die entschädigungslose Enteignung gestimmt, also 13,7 Prozent oder 4 815 000 zu wenig — genaue Ziffern lassen sich nicht angeben, weil das endgültige Ergebnis noch aussteht und noch keine Schwanfänge möglich sind.

Der Volksentscheid hat gezeigt, daß in weiten Massen der Bevölkerung mit der verschleppenden Arbeit des Reichstages in der Fürstenabfindungsfrage große Unzufriedenheit herrscht. Er hat bewiesen, daß die wirtschaftliche Not der Gegenwart auch in allen Parteien Anhänger zu einer Sache treibt, zu der sich die Parteileitung nicht bekennen. Unter den 14,4 Millionen Ja-Stimmen sind zweifellos auch viele Stimmen der sogenannten Sparte- und Hypothekengläubigerverbände, die durch ihre unklare Parole eine Sache fröhlich, die diesen verarmten Mittelständlern ferne lag.

Der lädliche politische Kampf der letzten Tage sei vergessen und begraben und die entfesselten Leidenschaften, die unsterblich harte schweren Schaden zugefügt, müssen zurückgedämmt werden. Man darf von staatspolitischen Gesichtspunkten das Ergebnis deshalb begrüßen, weil wir dadurch vor einer schweren Krise verschont blieben. Diese Krise wäre bei der Annahme des Volksentscheides zweifellos auch wirtschaftspolitischer Natur gewesen. Darum kann man wohl aufatmen, daß der Kampf hinter uns ist.

Die wichtigste Frage aber bleibt: Was nun? Die Antwort ist einfach. Der Reichstag wird sich noch in dieser Woche in seinem Rechtsauschuss mit dem von der Regierung vorgelegten Entwurf zur vermögensrechtlichen Auseinandersetzung mit den früheren Fürsten beschäftigen. Der Reichstag hat dieses Gesetz angenommen. Im Reichstag wird man noch um einzelne Bestimmungen kämpfen. Von der Linken wird ein straffes Gesetz gefordert werden. Es wird politische Verhandlungen bedürfen, um die Zustimmung der Sozialdemokratie zu erreichen, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Parteien, die den Volksentscheid bekämpften, sich bei der Verabschiedung des Gesetzes der Regierung so leicht zusammensuchen. Das deutsche Volk erwartet aber nach dieser Abstimmung, daß dieses Kampffeld alsbald bereinigt und gesichtet wird und die unangenehme Sache in der Öffentlichkeit verschwindet.

### Der Regierungsentwurf zur Fürstenabfindung Dienstag im Rechtsauschuss

Berlin, 21. Juni. Der Rechtsauschuss des Reichstages stimmt, wie vereinbart, am morgigen Dienstag den Regierungsentwurf zur Fürstenabfindung in Angriff. Er hofft, in drei Tagen seine Arbeiten beenden zu können. Die Regierungsparteien haben sich mit dem Entwurf bereits einverstanden erklärt. Die Haltung der Sozialdemokraten und Deutschen Nationalen wird erst in den heutigen Fraktionsbesprechungen festgelegt werden.

### Das berichtete amtliche Stimmresultat

Berlin, 21. Juni. Nach den letzten Auszählungen des Reichswahlleiters ist das Ergebnis der Volksentscheidungsabstimmung folgendes:

Stimmberechtigt	39 690 559
abgegebenen Ja-Stimmen	14 441 590
abgegebenen Nein-Stimmen	584 723
ungültige Stimmen	559 406

Das vorläufige Ergebnis des Volksentscheides für Groß-Berlin

Berlin, 21. Juni. Nach dem vorläufigen Ergebnis des Volksentscheides wurden in Groß-Berlin 1 759 376 Ja und 60 863 Nein-Stimmen abgegeben. 80 016 Stimmen waren ungültig. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt 3 043 567.

### Die Blätter zum Volksentscheid

Berlin, 21. Juni. Die Morgenblätter nehmen ausführlich zu dem Ergebnis des Volksentscheides Stellung. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ begrüßt es, daß der Vorstoß gegen das Eigentum abgelehnt ist und sieht darin ein Zeichen, daß die gesunden Kräfte im deutschen Volk noch immer in der Mehrheit sind. Sie stellt aber gleichzeitig fest, die Tatsache, daß die Enteignungsapostel eine Millionenzahl von Stimmen hinter sich zu bringen vermocht hätten, lege Zeugnis für die verheerenden Auswirkungen der Inflation und vor allen Dingen für die politische Verfalltheit der letzten Jahre ab. — Das „Berliner Tageblatt“ sagt, das Ergebnis dürfte nach rechts und links den Beweis geliefert haben, daß nur durch eine gefestigte Rechtsmeinung ausschließliche Abfindung der Fürsten diese Frage gelöst werden könne. Verfaßt sich der Reichstag noch weiterhin dieser Aufgabe, trotz des Gewichtes der 15 Millionen Stimmen, die gestern abgegeben worden seien, dann müsse er angesetzt werden. — Der „Vorwärts“ sagt, obwohl der sachliche Erfolg des Volksentscheides nicht erreicht sei, sei das Ergebnis eine Niederlage der Rechtsparteien. — Die „Kölnische Zeitung“ sagt, die Abstimmung ist darüber, der Kampf geht weiter. — Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben, der Mißerfolg des Volksentscheides gebe keinen Anlaß zur Freude oder gar zum Jubel. Das Verhängnis der Regierung und des Reichstages, einen gerechten und billigen Ausgleich zwischen den Interessen des Staates und Volkes und dem Recht der früheren Fürstlichen Familien herbeizuführen, müsse jetzt sofort nachgeholt werden. In den 4 bayerischen Reichstagswahlkreisen betrug die Zunahme der Ja-Stimmen am Volksentscheid gegenüber dem Ergebnis des Volksbegehrens 5,5 Prozent, 22,9 Prozent aller Stimmberechtigten haben mit Ja gestimmt.

Die „Süddeutsche Zeitung“ stellt die extreme Tatsache fest, daß der beachtliche Rückgang auf das Fürstentum vermindert ist. Gleichwohl blicke es, so schreibt das Blatt, kein christliches Deutschland verurteilen, wollte man über den „Erfolg“ des gestrigen Tages Jubelstimmen ausstossen. Wo die Masse reagiert, ist Tür und Tor für jeden Unverstand offen. Haltet der Masse ein anderes Objekt ihrer Begehrtheit vor, so wird auch das mit beiden Händen zureißen, ausreifen solange, bis das, was wir Staatsgefüge und staatliche Ordnung nennen, im bolschewistischen Chaos versunken ist. Sieht man das letzte Fazit des Tages, so ist es ein einsamer Kontrast der Demokratie. Bezüglich des Ergebnisses in Württemberg weist das Blatt darauf hin, daß die überaus rührige und geschickte Agitation der linksradikalen Parteien erhebliche Erfolge erzielen konnte und daß auch in einer großen Reihe von Bezirken des Oberlandes die Zahl der Stimmen gegenüber dem Volksbegehren ganz erheblich angewachsen ist.

Der „Schwäbische Merkur“ führt aus: Wohl haben Sozialdemokratie und Kommunisten mit einer unerhörten Agitation, die noch in der Erinnerung lange jeden rechtlich denkenden Wähler mit Ekel erfüllen wird, es vermocht, die Stimmen namhaft zu erhöhen, aber von der Seite, die durch die Verfassung einem Erfolg gestiftet ist, sind sie immer noch meilenweit entfernt geblieben. Das Allergeringste ist vermieden worden.

Das „Deutsche Volksblatt“ betont, daß sich die abstrakten Hoffnungen der Kommunisten und Sozialdemokraten nicht erfüllt haben und daß die Verunft gesiegt hat. Die katholischen Bezirke, besonders im Oberland, haben gut abgeschnitten. Auch hier allerdings ein Zuwachs gegenüber dem Volksbegehren, der sich aus allen Parteien rekrutiert. Die württembergischen Zentrumswähler haben bewiesen, daß sie die Parole und das Eintreten ihrer Partei für den Gesandten der Reichsregierung, der eine für Staat, Bevölkerung und Fürsten gerechte Verteilung der Vermögensmassen vorseht, billigen, und Württemberg hat durch diese Wahl von neuem gezeigt, daß sozialistisch-kommunistische Wahnvorstellungen auf seinem Boden keine Nahrung finden.

Das „Neue Landblatt“ erblickt in dem Ergebnis eine Überraschung. Die Steigerung der Stimmen ist so stark, daß man klar erkennt, daß bis in die Rechtsparteien hinein Ja-Stimmen abgegeben worden sind. Die Zunahme geht offenbar auf Rechnung aller Parteien, auch derer, die sich nicht genau tun konnten, die deutsch-demokratische Partei zu verhöhen, weil sie ehrlich genug war, die Entscheidung der gewissensmäßigen Überzeugung des Einzelnen zu überlassen. Man sieht fest, wie stark die Erregung des Volkes ist über das gänzlich Versagen des Reichstages. Seine Antwort liegt in dem Wachsen der Ja-Stimmen. Was zurück bleibt, ist eine starke Radikalisierung der Massen und eine gegenläufige Bewegung. Es wird jetzt nichts anderes übrig bleiben, als daß der demokratische Antrag in Form eines geeigneten Abfindungsgesetzes endlich zum Siege kommt.

### Amerika zu dem Ergebnis des Volksentscheides

New York, 21. Juni. Die gesamte maßgebende Öffentlichkeit Amerikas nimmt das Abstimmungsresultat für den Volksentscheid mit Genugtuung auf. Die Zeitungen betonen, die Furcht vor weiteren Entschädigungen hätte die deutschen Wähler von den Wahlen ferngehalten. Das deutsche Volk habe sich in keine bolschewistischen Experimente einlassen wollen. Es kommt allgemein, besonders aber in Washingtoner Kreisen die Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß Deutschland einer schweren innerpolitischen Krise entgangen ist, die sich nachdringlich wirtschaftlich und außenpolitisch zum Nachteil Deutschlands ausgewirkt haben würde.

## Neues vom Tage

### Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages

Berlin, 21. Juni. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich heute zunächst mit der Entwaffnungsfrage, die er schon vor der Plenarsitzung in Angriff genommen hatte, und mit der Abrüstungskonferenz. Der Vertreter der deutschen Reichsregierung bei der Abrüstungskonferenz, Abgeordneter Graf von Bernstorff (Dem.), erstattete über die Verhandlungen Bericht. Von der Reichsregierung waren der Außenminister Dr. Stresemann mit dem Staatssekretär von Schubert und Reichsverkehrsminister Dr. Krohn angewesen. Folgende Entschlüsse sind Annahme: „Unbeschadet der Stellung der verschiedenen Fraktionsvertreter zu den Fragen im einzelnen nimmt der Auswärtige Ausschuss davon Kenntnis, daß bei den Verhandlungen der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz irgendwelche Bindungen für Deutschland nicht erfolgt sind und erhebt mit dieser Maßgabe gegen eine Fortsetzung der Beteiligung Deutschlands an den weiteren Beratungen zur Förderung des Abrüstungsproblems keine Bedenken.“ Es folgte die Beratung über den Gesetzentwurf zur Durchführung des Artikels 177, 178 und 198 des Vertrages von Versailles und der Pariser Vereinbarungen über die Luftfahrt. Nach ausführlicher Aussprache empfahl der Auswärtige Ausschuss bei Stimmenthaltung der Kommunisten mit allen übrigen Stimmen dem Plenum des Reichstages die Annahme des Gesetzentwurfes.

### Deutscher Kaufmannsgehilfentag

München, 21. Juni. Im Rahmen der Tagung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes trat, nachdem der Verbandstag die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und als Ort des nächsten Verbandstages Dresden bestimmt hatte, der 17. Deutsche Kaufmannsgehilfentag zusammen, bei dem Reichstagsabgeordneter Thiel die sozialpolitischen Forderungen des Verbandes entwickelte. Das Programm fand in der Einzelberatung Zustimmung. Die Gesamtentscheidung wurde bei der großen öffentlichen Kundgebung am Sonntag vorgenommen.

### Professor Lessing

Professor Lessing gibt, wie berichtet, seine Vorlesungen an der technischen Hochschule in Hannover auf, nachdem ihn die Studenten dazu gezwungen haben. Er erhält aber einen ständigen „Forschungsauftrag“. Das bedeutet nichts anderes, als daß Herr Lessing für Lebenszeit versorgt wird und das deutsche Volk die Fehle bezahlt. Ist nun Herr Professor Lessing würdig, daß sich der Staat seiner so wohlhabend annimmt? Es ist nötig, sich mit Lessing, der in letzter Zeit so viel Staub aufgewirbelt hat, näher zu beschäftigen. Man höre, wie Thomas Mann, der politisch links steht, über ihn urteilt: Bei der Sympathiefundgebung des Hochschulrings deutscher Art in Berlin für die hannoverschen Studenten wurden von einem Redner Auslassungen von Thomas Mann vorlesen, die dieser über Lessing zu dessen Habilitationszeit getan hat. Lessing hatte eine ungewöhnlich schamlose Kritik über ein Buch von S. Lublinski geschrieben. In dieser Kritik hatte Lessing, der vor Jahren sich hatte taufen lassen, inzwischen aber wieder zur irrealistischen Religion zurückgekehrt ist, u. a. über Lublinski, der bescheiden und zurückgezogen in Weimar lebte und dort ein Buch „Die Bilanz der Moderne“ verfaßt hatte, folgendes geschrieben:

„Samuel heißt das kleine Talmädchen, an hohen Festtagen hat ihn wohl seine ältere Schwester einmal gewaschen. Auf ein paar kurzen Beinen ein fettes Synagoglein, sein Bäuchlein wie die Apfels in die Luft geworfen, weit vorgestreckt. Auf dem schwammigen Bäuchlein, kurz aufgepöpselt, sieht ein schwarzgrünes Köpfchen, aber das Männlein mauselt sich gar naiv ins Zimmer und läßt Wortwürmlein fallen. Und mauselt mit den Beinhaken und heißt Samuel Lublinski und kommt aus Binne in Posen.“

Empört über diese Verunglimpfung eines achtungswerten Schriftstellers hielt Thomas Mann ein Strafgericht über Lessing. Der Dichter der „Buddenbrooks“ erklärte, dem „Tag“ zufolge, daß „man über seine (Lessings) Talentlosigkeit mit Bedauern hinweggehen könnte, doch fordert seine Unverschämtheit auch den Unbeteiligten zu offenem Widerspruch heraus.“ Ueber den Lebenslauf Dr. Lessings äußert sich Thomas Mann dann folgendermaßen: „Nachdem er als Schulmeister und als Mediziner fallierte, als Lyriker, Dramatiker und in jedem von ihm so bringend empfohlenen philosophischen Werke seine weiche Unfähigkeit erwiehen, hat sich Lessing als Theaterkritiker, in München als Zionist und Conferencier für Damen versucht, wird dann als alternder Richter vom Polytechnikum Hannover als Privatdozent gewählt und gibt







### Bekanntmachung betreff. Impfung.

Die öffentliche Impfung findet am **Mittwoch, dem 23. Juni 1926**, vormittags von 10-12 Uhr, im Rathaus Zimmer 5 statt. Zur Erstimpfung zu stellen sind alle Kinder, die im Kalenderjahr 1925 geboren sind, zur wiederholten Impfung alle Kinder, die heuer das 12. Lebensjahr vollenden.

Eltern, Vormünder etc. sind verpflichtet, ihre impfpflichtigen Kinder zur Impfung vorzustellen. Die Entziehung der Gestellung zur Impfung hat Bestrafung zur Folge.

Altensteig, den 22. Juni 1926.

Stadtschultheißenamt:  
A. B. Krapf.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung Spielberg belegenen, im Grundbuch von Spielberg Heft 392, Abteilung 1 Nr. 1 und 2 und Heft 61, I, 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Martin Hauser, Silberarbeiters von Spielberg, eingetragenen Grundstücke:

212/320 an der Hälfte von Geb. Nr. 57 —: 5 a 37 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum auf dem Dendelsberg;

212/320 an Geb. Nr. 57a —: 34 qm Schopf dajelbst; Gemeinderät. Anschlag RM. 1400.—

212/320 an Parz. Nr. 104/2 —: 6 a 11 qm Gras- u. Baumgarten dajelbst. RM. 300.—

am Dienstag, dem 17. August 1926, nachmittags 1/3 Uhr, auf dem Rathause in Spielberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt.

Altensteig, den 19. Juni 1926.

Kommissär:  
Bez.-Notar B e d.

Altensteig.

### Zur Mostbereitung

empfehle:

**Bayris Mostansatz** in Flaschen zu 100 u. 150 Liter  
**Ia. gelbe Candia-Rosinen**  
in 50 Pfund-Säckchen zu billigsten Tagespreisen

**Chr. Burghard jr.**

### Tapezier - Arbeiten

werden bei meistemäßiger Arbeit und billiger Berechnung ausgeführt von

**WILHELM KOHLER, Buchbinder**

Tapeten-Musterkarten mit den neuesten modernsten Mustern stehen zur Verfügung und bitte um fleißige Benützung derselben. D. D.

### Der Sport-Bericht

ist in seiner neuesten Ausgabe jeweils zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

### Turnverein Altensteig.

Die Übungsabende der Schwimmabtlg. beginnen heute Dienstag Abend 7 1/2 Uhr am Stauweiher. Anmeldungen für den Schwimmlehrgang in Hirsau am 27. Juni 1926 werden dajelbst entgegen genommen.  
**Der Schwimmwart.**

Götteltingen.

Ein zuverlässiger

### Knecht

für Landwirtschaft kann sofort oder später eintreten bei **Johs. Pfeifle.**

### Tüchtiges Mädchen

sucht Stelle sofort oder 15. Juli in Haushalt u. Wirtschaft, in Altensteig oder Umgebung.

Schriftliche Angebote erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### 1 Bruthenne

mit 9 Jungen

verkauft, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Julius Wais

### Schwarzwaldführer

Preis Mk. 5.50

Alb-Führer

Preis Mk. 4.50

### Bodensee-Führer

Preis Mk. 4.—

und

### Woerls Führer durch

### Südbayern und Tirol

Preis Mk. 2.50

sowie

### Reiseführer durch

### Württemberg

Preis Mk. 1.70

und

### Wander-Karten

in großer Auswahl empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchh.**

Altensteig.

### Familien-Nachrichten.

Gestorbene:

Neuenbürg: **Wilhelmine Rau** geb. Böhm, 52 1/2 J.

### Bergament-Papier

### für Butter

geschnitten und in Bogen

### Butterbrot-Papier

in Rollen und Mappen

empfiehlt billigt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig**

### Zum Kindertest:

### Seidenbänder

(auch Reste)

weiße und farbige Stoffe

am Stück und Reste

fert. Haarschleifen

Geschenk-Artikel

**Hans Schmid**

Altensteig.

### Piano

nur wenig gespielt, schwarz, fast neu, sehr schön im Ton äußerst preiswert zu verkaufen. 5 Jahre Garantie.

**Schmid & Buchwaldt,**  
Pianohaus Pforzheim,  
Bestliche 23.

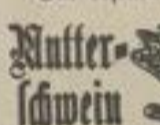
Eine ältere



### Fahr-Ruh

mit oder ohne Kalb hat zu verkaufen  
**Christian Steeb, Spielberg**

Ein erstmals trächtiges



### Mutter-Schwein

setzt dem Verkauf aus  
Wer? sagt die Geschäftsstelle

Altensteig.

Verkaufe meinen

### Alee-Ertrag

von 1/2 Morgen Feld.

Zusammenkunft Mittwoch  
abend 7 Uhr bei der Ziegel-  
hütte.

Ludwig Ehnis.

Hefelbrunn.

Den

### Grasertrag

von 1/4 Acker verkauft

**Friedr. Keppler**

Ettmannsweller.

20 bis 30 Zentner

### Äckerheu

hat zu verkaufen.

**Michael Waldeich, Bauer**

Altensteig.

### Dankfagung.



Heimgeliebt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters

### Friedrich Gauß

sagen wir allen denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten, insbesondere Herrn Stadtpfarrer für die trostreiche Beerdigung, sowie seinen Geschäftskollegen für die Trauermusik und Kranzniederlegung, dem Mädchenchor für den schönen Gesang und allen, die ihn zur ewigen Ruhe begleiteten, ein herzliches Vergelt's Gott.

die trauernde Witwe mit ihren Kindern.

Altensteig.

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lb. Bruders und Onkels

### Friedrich Wurster

Privatmann

zuteil wurden, sowie für die schönen Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
die Nichte: **Lina Kalmbach.**

### Visitenkarten

### Verlobungskarten

### Hochzeitskarten

### Glückwunschkarten

fertigt in sauberer Ausführung die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Altensteig

### Sonder-Angebot!

Offertiere:

**Ca. 8 Pfd. verschiedene geräucherte Würstwaren**

zum billigen Preise von Mk. 10.50

einschließlich Porto und Verpackung.

Verwand nur gegen Nachnahme.

Spezialität: 1 Pfund Göttinger 1.50 Mark

### Mag Mundbrod,

Mehgerei, Ichenhausen Schwaben.

